

25.11.2024

Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezín / Theresienstadt



Siegfried Schönle - Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezín / Theresienstadt - Cover

Schwarzweiße Wege der Forschung zu Nathan Markowsky und Isidor Schorr

Bemerkungen zum aktuellen Buch von Siegfried Schönle aus Kassel

von Konrad Reiß

Früher bin ich oft durch Theresienstadt gefahren. Der Ort lag an der Route zur Schneekoppe, wo mein Verein, die Schachgemeinschaft 1871 Löberitz, jedes Jahr um Ostern herum einige Tage das Schachspiel mit dem Urlaub verbindet.

Jedes Mal, wenn ich durch den Ort fuhr oder selbst nur das Wort Theresienstadt hörte, muss ich an das Elend denken, das jüdische Menschen dort aushalten mussten. Gleichzeitig verdunkeln Szenen aus dem Propagandafilm der Nazis mit dem Titel „Der Führer schenkt den Juden eine Stadt“¹ meinen Sinn.

Perfider und perverser kann das Ghetto Theresienstadt nicht bezeichnet werden. Nun, das Lager war kein Vernichtungslager, diente aber dennoch als Vorhof zur Hölle. Diese Höllen gab es als Hauptlager (24) und

als Außenlager (1.000) zwischen ca. 1933 und 1945. Sie trugen die Namen Auschwitz, Majdanek, Belcek, Sobibor oder Treblinka.



Sportklub "Ichud" Landsberg 8.1946

Quelle: YIVO Institute for Jewish Research, Various materials of Landsberg, 1946-1947,
Digital Record Identifier: ROS_IE12197013

Doch zurück zu Theresienstadt und in die Zeit von 1941 bis 1945 und darüber hinaus. Denn dahin begibt sich der Autor des Buches „Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezín / Theresienstadt“, Siegfried Schönle aus Kassel. Er dokumentiert ausführlich, dass die dort eingepferchten jüdischen Menschen trotz aller Erniedrigungen versuchten, ihre Würde zu behalten. Und das unter anderem durch das Schachspiel!

Das Buch besitzt den Subtitel „Schwarzweiße Wege der Forschung zu Nathan Markowsky und Isidor Schorr“. Diese Forschungsergebnisse ziehen sich durch alle Kapitel.

Hierfür sammelte Siegfried Schönle zahlreiche Nachweise, bestehend aus Dokumenten, Fotos zu Schachfiguren (28 Abb.) und Gemälden (3 Abb.) sowie Zeichnungen mit Schachmotiven (13 Abb.) der Häftlinge. Zahlreiche Anfragen an Archive und Gedenkstätten in Deutschland, Polen, Tschechien, Israel und Amerika entwickelten sich unter Verwendung mehrerer Sprachen zu einer zeitraubenden Arbeit.

•

Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht	I
Vorwort	V
Nathan Markowsky	1
Zur Turniertabelle aus Terezín (Dachau)	11
7. Franz Ostermann	14
Weitere Spieler in der Reihenfolge der Tabelle	19
1. Miloš Vitek / Zdeněk Rossmann	19
Exkurs zu Paul Tillard und Drahomír Bárta	28
2. Stanislav Jadrnicek /	31
3. Ferdinand Kremer	31
4. Slavoj Blecha	32
5. Florian Pilarski	34
6. Karl Nechwatal	36
8. Bozidar Makse	38
9. Karl Karnet	38
Exkurs zu Prof. Dr. Georg Klaus	41
Schachleben in Litauen, Reise Emanuel Laskers	43
Schach im DP-Lager Landsberg Schach-Olympiade 9/ 1946	49
Ilja Baikowitz (1902-1976)	61
Nathan Markowsky und Samuel Bak	72
Zwischenbemerkung	73
Schach im Ghetto Terezín / Theresienstadt	75
Isidor Schorr - Turnierbuch Teplitz-Schönau	
Dokumente aus Terezín - drei Gruppen	85
a) Fotos zu Schachfiguren und Brettern	85



1. Ein sehr ungewöhnliches Schachbrett in Stein geritzt	86
2. Beutel und Schachfiguren	88
3. Schachfiguren und Schachtel aus Metall	89
4. Schachfiguren und Schachbrett aus Stoff	90
5. Schachfiguren und Würfel aus Brot	92
6. Schachfiguren aus Holz	95
7. Schach-Scheiben	96
8. Drei Springer aus Brot	97
9. Vollständiges Figurenset aus Brot	98
10. Vitrine mit Schachfiguren	100
11. Schachfiguren mit Schachtel von Bohuslav Fischer	101
12. Schachfiguren mit Schachtel für und von Josef Gregor	103
13. Zwei Schachfiguren eines Steckschachspieles	105
b) Praxis und Probleme der „Schachvereinigung“	106
Lebensweg Isidors Schorrs bis zur Deportation ins Ghetto Theresienstadt	106
Zur Freizeitgestaltung im Ghetto Terezín - allgemein	115
I. Schorr: Das Schachspiel im Ghetto Terezín / Theresienstadt	
Karel Herman	
Isidor Schorr - Leiter der Schachvereinigung	
Hanna Steiner	
1. Monatsbericht	
2. Monatsbericht	
Albert Lewitt	
Jaroslav Dubský	
Josef Trakatsch	
Michel Kraus	
Überblick zu den Schachveranstaltungen im Zeitraum 1.7.1942 bis April 1944	
Zum Faksimile PT 4269, Nr. 540, Bericht „Schach“ + Kommentar	156
c) Zeichnungen mit Motiven zum Schachspiel	160
Wilhelm Konrad	160
Josef Kyliès	
Miloš Bič	
Bohumil Lonek	
Leo (Lev) Haas	
Jehuda Bacon	

II



Material-Anhang	182
Anhang 1: Eduard Lederer	182
Eine Rede von Jaroslav Dubský Speech from a meeting of chess players [Mannschaftskapitän der tschechischen Olympia-Mannschaft in Warschau 1935] - Transkription von Tomáš Raichl	
Anhang 2: Chronologie N. Markowsky	197
Quellen:	
a) USHMM - United States Holocaust Memorial Museum	
b) Ghetto Fighters House Archive	
Anhang 3: Noviny „Kinderbuch“	202
Anhang 4: Plakat - Simultan - Borzykowski	207
Anhang 5: Plakat - Simultan - Friedman	208
Anhang 6: Einladung - Rede UNRRA Direktor J. Korn	209
Anhang 7: Programmbroschüre zur Olympiade 9/1946 und dem Siegerpokal	210
Schlussbemerkungen	217
Archivquellen	219
Literaturverzeichnis	221
Warum reden wir soviel über Deutschland? / Zitat Max Frisch	226
Das Endspiel, von Samuel Bak. 1970. 130x130 cm. Öl auf Leinwand	227





Program fun di Erszte Jidisze Szach-Olimpiade, Landsberg

September 1946

Quelle: YIVO Institute for Jewish Research, Various materials of Landsberg, 1946-1947,
Digital Record Identifier: ROS_IE12197013

Schlussendlich gelang es ihm, die Schachaktionen in Theresienstadt, unter der Leitung von Isidor Schorr und Jaroslav Dubsy, aufzuspüren und dem Leser zu präsentieren.

Isidor Schorr ist wohl sehr vielen Schachspielern als Herausgeber des Turnierbuches Teplitz-Schönau 1922 bekannt. Er war Jude und wurde in Theresienstadt inhaftiert, war dort Leiter einer "Schachvereinigung" und wurde in Auschwitz ermordet. Seine und weitere Schach - Aktivitäten in Terezín kann der Autor mit zahlreichen Dokumenten, abgedruckt als Faksimile, belegen.

Mit dem Bericht über die 1. Jüdische Schach-Olympiade 1946 im DP-Lager Landsberg am Lech, wo sich heimatlos gewordene Juden nach der Befreiung neu auf ihre Zukunft hin orientierten, betritt Schönle die Nachkriegszeit. Hier u.a. verbunden mit dem Namen Nathan Markowsky.

Nathan Markowsky begleitete Emanuel Lasker Ende 1932 auf seiner Reise durch die baltischen Staaten. In Stichworten: Ghetto Kovno, Transport, Dachau / Außenlager Kaufering, DP-Lager Landsberg, dort aktiv an einer "Schacholympiade" der 15 amerikanischen DP-Lager beteiligt, Stiefvater des Künstlers Samuel Bak (zwei farbige Gemälde von ihm umschließen das Buch), Israel, dort verstorben.

Auch das ist ein bislang völlig unbekanntes Themenfeld.

•

Vorwort

Der Untertitel lautet „Schwarzweiße Wege der Forschung“. Damit möchte ich zweierlei andeuten. Zum einen, weil die Felder des Schachbrettes in aller Regel schwarz oder weiß eingefärbt sind, dass im Folgenden ein kleiner Teilaspekt aus der seit Jahrhunderten andauernden Geschichte des Schachspieles behandelt wird. Zum anderen mögen die Farben Schwarz und Weiß ein erster Hinweis auf die sehr „dunklen“ Seiten des Themas sein, aber auch die wenigen lichten / weißen Momente sollen eine angemessene Betrachtung finden.

Ausgangspunkt meiner Forschungen war die Lektüre der Autobiographie des Künstlers Samuel Bak *In Worte gemalt*, in der er u.a. den 2. Ehemann seiner Mutter, Nathan Markowsky, als Schachspieler* charakterisiert. Da Nathan Markowsky in Dachau / Kaufering inhaftiert war, lag eine Anfrage nach ihm und dem Schachspiel im Archiv Dachau nahe. Ja, es gebe eine Schachtafel, war eine Antwort, aber die Rechte zu dieser lägen im Archiv Památník Terezín. In Folge meiner dortigen Nachfrage erhielt ich nicht nur aus Terezín die Schachtafel, sondern auch zahlreiche Dokumente zu Isidor Schorr und zu seinen Schachaktivitäten im Ghetto Theresienstadt. Das wiederum bewirkte den zweiten biographischen Untersuchungsweg, weil Isidor Schorr durch das Buch zum *Schachkongress in Teplitz Schönau 1922* bekannt war, aber nach meiner Kenntnis bisher so gut wie nichts zu seiner Biographie publiziert worden ist. Daraus ergaben sich immer tiefere Einblicke in das Schachleben im DP-Lager Landsberg und auch in das des Ghettos Theresienstadt.

Es ist erklärte Absicht dieser kleinen Abhandlung, Dokumente der Inhaftierung, Schachzeichnungen, Daten aus den Datenbanken u.a. im Faksimile ab-

* Auch in diesem Aufsatz wird diese Charakterisierung übernommen: Morris, Amy, „Retrieve and Witness: The Art of Samuel Bak“ (2019). *Art and Art History Faculty Publications*. 46.

<https://digitalcommons.unomaha.edu/artarthistfacpub/46>

„Bak erinnerte sich an seinen persönlichen Kampf, als er miterlebte, wie der unglaublich rationale und mathematische Verstand von Markuscha, einem *Meisterschachspieler*, [Herv.d.Verf.] im Griff der Alzheimer-Krankheit rapide verfiel. Zwanzig Jahre später tauchte das Thema in einer Serie namens *The Game Continues* wieder auf. Baks Schachbilder stellen unsere Erwartungen auf den Kopf und rufen eine Welt hervor, in der Regeln nicht mehr gelten. Statt präziser, glänzender Felder und glatt gearbeiteter Springer, Bauern und Läufer sind die Figuren und das Brett ramponiert und verstümmelt. *Dismissed History* (Abbildung 22) erinnert an die Zerstörung einer Stadt und an gesprengte Gebäude. Die in gesprengten Feldern aufgehäuften Schachfiguren ähneln den Opfern des Krieges.“



zudrucken. Dies geschieht nicht in der Originalgröße der Dokumente, weil das ein leichtes Lesen, was so häufig wie möglich gestattet werden soll, erschweren würde. Der sehr zahlreiche Abdruck der Dokumente erfolgt auch deswegen, weil die nicht unbegründete Annahme besteht, die überwiegende Mehrheit der zum Druck gelangten Faksimiles / Archivalien wird zum ersten Mal publiziert.

Die Quellenangaben zu den Dokumenten aus den Arolsen Archives geschehen wie folgt: Titel des Dokuments | DocID: 68187393 | ITS Digital Archive, Arolsen Archives. Mit Hilfe der DocID sollte es jedem Leser leicht möglich sein, in der Online Version der Arolsen Archives das ihn interessierende Dokument mit Zusatzinformationen zu erhalten.

Dokumente aus Terezín / Theresienstadt sind gekennzeichnet durch die Abkürzung PT oder Památník Terezín und einer Kennziffer.

In der Sekundärliteratur (H.G. Adler, A. Hájková, M. Oldřich, N. Postlep, B. Stehlíková, J. Štefaníková u.a.) zum Ghetto Theresienstadt wird sehr häufig auf das sogenannte kulturelle Leben, die vielfältige Freizeitgestaltung im Ghetto eingegangen. Dies geschieht jeweils in unterschiedlicher Gewichtung auf Konzerte, Opern, Lesungen, Vorträge, künstlerische Zeichnungen, Theater, Kabarett u.a. Auffallend ist, dass das Schachspiel lediglich, falls überhaupt, eine Erwähnung findet. Insofern kann dieser Aufsatz, weil das Schachspiel eine sehr verbreitete Praxis im Lager besaß, eine kleine Lücke schließen.

Auf den „schwarzweißen Wegen“ schaute ich nicht nur ständig geradeaus allein dem Verlauf des Weges folgend, sondern, wann immer es mir sinnvoll erschien, auch nach links und rechts.

Zahlreichen Menschen begegnete ich, denen gegenüber ich für verschiedenste Hilfen und „Weg“-Beschreibungen wirkliche Dankbarkeit empfinde. Ohne diese „Weg“-Zehrungen im Einzelnen aufzuführen oder gar in Hinsicht auf Qualität und Quantität, auch nicht auf Intensität hin, zu gewichten, möchte ich es dabei bewenden lassen, eine Dankesliste zu erstellen.

Meine Fragestellungen, meine Bitten um Hilfe und Hinweise, wurden stets hilfreich und aus tiefer Sachkenntnis heraus beantwortet.

Ohne vielfältige Hilfen wäre mir diese Abhandlung so nicht gelungen!

VI



Folgenden Personen und Institutionen möchte ich danken:

- Arolsen Archives: Annabell Börger, Axel Braisz, Martin Kriwet, Jens Paul
- Universitätsbibliothek der LMU München (Historische Sammlungen): Sven Kuttner
- Gedenkstätte Theresienstadt / Archiv Památník Terezín: Martina Šiknerová, Iva Gaudesová, Tomáš Raichl, Michael Michner, Michaela Dostálová
- Europäische Holocaustgedenkstätte Stiftung, Archiv Landsberg: Helga Deiler
- Nechemia / Hemy Kasimov (Kasimovas) (Toronto, Kanada) und Eugenijus Paleckis (Klaipeda, Litauen) | Tomasz Lissowsky (Warschau) | Hans Ellinger (Tübingen) | Günter Büsing (München) und Ralf Jürgen Binnewirtz (Meerbusch-Osterath) | Konrad Reiß (Zörlbig / Schachmuseum-Löberitz) | Anna Hájková (Warwick) | Heiko Schmidt (Wilhelmshaven)
- Archiv und Bibliothek KZ-Gedenkstätte Dachau: Lucas Kaufmann; Miriam Weber
- Staatsarchiv München: Robert Bierschneider
- YIVO Institute for Jewish Research, New York
- Zeitgeschichte Museum & KZ- Gedenkstätte Ebensee: Nina Höllinger
- Pucker Gallery (Boston) für die Erlaubnis zwei der Gemälde des Künstlers Samuel Bak abdrucken zu dürfen:
Frontispiz – Das Erwachen, von Samuel Bak. 1970. 81x65 cm. Öl auf Leinwand. Innenseite Deckel hinten – Das Endspiel, von Samuel Bak. 1970. 130x130 cm. Öl auf Leinwand
- Yad Vashem / Archives Division danke ich für die Abdruckerlaubnis des Fotos Familie Markowsky aus dem DP-Lager Landsberg
- Jüdischer Verlag (Berlin) sei gedankt für die Erlaubnis, zwei Zeichnungen aus *Das Buch des Kantor* übernehmen zu dürfen
- David Haas danke ich für die Erlaubnis, zwei Zeichnungen (Zeichenstube und Selbstportrait) von Leo Haas abdrucken zu dürfen
- Ghetto Fighters House Archive

Siegfried Schönle (Kassel)
September 2024





— Josef Kyliès: Chess Tournament on 12, Small Fortress Terezín, 1945;
Terezín Memorial, PT 11862. Signiert „Kyliès 45“. Schachturnier auf der 12

Das alles erfährt man auf 228 Seiten + 14 Titelei-und Vorsatzseiten im durchgängig bebilderten Farbdruck auf lesefreundlichem Munkensprint-Papier. Das Buch, gedruckt im Format 16,5 x 24,0 cm, besitzt einen handlichen Festeinband.

Schade ist, dass dieser Titel nur in einer kleinen, damit exklusiven Auflage durch das Schachmuseum Löberitz in Verbindung mit dem Autor herausgegeben wurde. So wird das Buch, das kann man jetzt schon voraussagen, zum Sammlerstück für die fachlich orientierten und interessierten Kenner der Materie.

Für Siegfried Schönle ist die bearbeitete und erforschte Thematik nicht unbedingt Neuland, denn mit seinen Veröffentlichungen zum Schachspiel im KZ Buchenwald^{2 3 4} kennt er sich in der Thematik aus.

„Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezín / Theresienstadt“ leistet, gerade in unserer jetzigen politischen und damit auch gesellschaftlich angespannten Zeit, einen kleinen Beitrag wider das Vergessen.

Das Buch, eine ansehnswerte Manufakturarbeit, ist über den Autor (Siegfried Schönle, 34130 Kassel, Am Hange 10, oder per E-Mail hsschoenle2@aol.com) zu bestellen:

26 Euro plus Porto/ Paket 7 Euro: 33 € (für Mitglieder der CH&LS 20 € plus Porto).

Konrad Reiß – Schachmuseum Löberitz –
November 2024

- [Siegfried Schönle - Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezin - Inhaltsübersicht \(382,4 KiB\)](#)
- [Siegfried Schönle - Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezin - Vorwort \(382,5 KiB\)](#)

¹ Wikipedia

² Schach im Konzentrationslager Buchenwald. In: KARL. Das kulturelle Schachmagazin. Heft 1/2017, S. 30-32.

³ Schach im KL Buchenwald (15.7.1937 - 11.4.1945), In: Caissa. Zeitschrift für Schach- und Brettspielgeschichte. Journal of Chess and Board Game History, Teil 1 (2. Jg., Heft 2/2017, S. 69-81), Teil 2 (3. Jg., Heft 1/2018, S. 68-103) u. Teil 3 (3. Jg., Heft 2/2018, S. 12-49).

⁴ Schach und Tarnschriften ... Streng Geheim!! Konspirativ!! Lebensgefährlich!! In: Caissa. Zeitschrift für Schach- und Brettspielgeschichte. Journal of Chess and Board Game History, 1. Jg., Heft 2/2016, S. 67-77.